



Ehrenamt beim Kinderschutzbund – wenn nicht jetzt, wann dann?

Unsere ehrenamtlichen Redakteure haben für diese Ausgabe zwei Projektkoordinatorinnen aus unseren Ehrenamtsprojekten und deren Leitung getroffen. In ihrem Artikel berichten sie über die verschiedenen Aspekte des ehrenamtlichen Engagements in den Projekten: Patenschaften für Familien mit und ohne Fluchtgeschichte, Patenschaften für unbegleitete geflüchtete Minderjährige sowie Vormundschaften für unbegleitete geflüchtete Minderjährige.

Wie kommt es zu einer ehrenamtlichen Patenschaft oder Vormundschaft?

Die Familien, Kinder und Jugendlichen kommen auf ganz verschiedenen Wegen zu uns. In einem persönlichen Gespräch lernen wir sie kennen, erklären genau, was eine ehrenamtliche Unterstützung bedeutet und erfragen den konkreten Bedarf und die Lebenssituation. Mit diesen Informationen wird dann aus den Reihen der zur Verfügung stehenden Ehrenamtlichen eine passende Person gesucht und mit dieser ein erstes Gespräch geführt. Anschließend kommt es zum gemeinsamen Kennenlernen und einer ersten Probephase. Nachdem danach beide Seiten sagen, dass sie eine gemeinsame Patenschaft (oder auch eine ehrenamtliche Vormundschaft) wollen, kann es losgehen.

Die Aufgaben in der ehrenamtlichen Unterstützung sowie der Zeitraum der Hilfe werden gemeinsam und möglichst konkret festgelegt, z.B. gemeinsam Zeit verbringen durch Spaziergänge, Besuche von Spielplätzen oder öffentlichen Einrichtungen, ein Eis essen, eben für Kinder, Jugendlichen und Eltern da sein. Geflüchtete Familien benötigen häufig Hilfe bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz, der Anmeldung zu Kursen wie z.B. Sprach- oder Schwimmkursen oder Unterstützung beim Verstehen von Briefen der verschiedenen Behörden. Aber auch einen Arztbesuch zu begleiten kann hilfreich sein. Der zeitliche Umfang ist etwa ein fester Termin pro Woche für ca. 2-3 Stunden – es geht aber auch weniger. In einer ehrenamtlichen Vormundschaft gibt es darüber hinaus ganz besondere Verantwortungsbereiche.

Was sollte man für solch ein Ehrenamt mitbringen?

Neugierde und die Bereitschaft, sich auf andere Lebenslagen einzulassen, etwas Zeit und die Lust, sich menschlich einzubringen. Ehrenamtliche sollten mindestens sechs Monate zur Verfügung stehen und mindestens 18 Jahre alt sein. Für diejenigen, die auch eine Vormundschaft für einen minderjährigen Jugendlichen übernehmen wollen, werden die spezifischen Voraussetzungen in einem persönlichen Gespräch geklärt.

Was ist das Schöne an solch einem Ehrenamt?

Die zwischenmenschliche Begegnung, etwas Gutes zu tun – aber auch voneinander lernen und dabei vielleicht auch ungewohnte Perspektiven kennenlernen.

Ein Qualitätsmerkmal unserer Ehrenamtsprojekte ist die hochwertige Ausbildung und Begleitung durch den Kinderschutzbund. Alle Ehrenamtlichen bekommen eine Schulung zu Themen wie z.B. Nähe-Distanz, interkulturellen Kompetenzen und Kommunikation. Hier lernt man auch für das eigene Leben dazu! Zugleich wird hier die Grundlage für den vertrauensvollen Austausch mit den Mitarbeiter*innen untereinander gelegt. Bei uns gibt es immer eine Ansprechpartnerin für Fragen, bei Unsicherheiten oder dem Gefühl, mit einer Situation nicht gut umgehen zu können oder sich überfordert zu fühlen.

Viele Ehrenamtlich sind begeistert von den Erfahrungen, nachdem sie einmal den ersten Schritt gemacht und dem Kinderschutzbund die grundsätzliche Bereitschaft zum freiwilligen Engagement signalisiert haben. Sie werden geschult, nehmen an fachlichen Gesprächen und Austausch teil, sie



bleiben im Netzwerk des Kinderschutzbundes, solange sie aktiv sein wollen, und sie sind Teil der Gemeinschaft der Ehrenamtlichen, die auch gemeinsame Feste und andere Angebote erleben.

Dunja Krohn, die die Leitung für die Patenschaft für geflüchtete Familien verantwortet, sagte: „Viele sagen sich, ich würde gerne etwas für die Gesellschaft und den bedürftigen Familien und Kindern machen, machen aber nicht den ersten Schritt: Aber wenn nicht jetzt, wann dann?“

Und damit hat sie recht, machen Sie den ersten Schritt jetzt und gehen Sie auf den Kinderschutzbund zu. Dann wird sich schnell klären, ob dieser Weg für Sie richtig ist. Erzählen und begeistern Sie auch gerne Freunde, denn bei dieser wichtigen Arbeit sind viele Hände willkommen und erforderlich.

Der Kinderschutzbund unterstützt Sie und gemeinsam finden Sie eine sinnvolle Aufgabe, die Sie erfüllt, und Sie können auch stolz auf die kleinen und großen Fortschritte sein. Nebenbei erfahren auch Sie viel Neues von den Patenfamilien, Sie lernen Menschen und deren zum Teil unbekannte Welten kennen, Sie entwickeln sich persönlich weiter und der Spaß kommt auch nicht zu kurz!

Also: **Wenn nicht jetzt – wann dann?**



v.l.n.r.: Doreen Voss, Annika Ahrens, Inga Bensiack,
Verena Müller, Dunja Krohn

Das Team der Ehrenamtsprojekte freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre Nachricht! Auch wenn Sie noch nicht sicher sind, welches Projekt Sie unterstützen könnten, helfen Ihnen alle Kolleginnen gerne weiter:

Annika Arens

Telefon: 040 / 43 29 27 43 oder per E-Mail an: familienpaten@kinderschutzbund-hamburg.de

Dunja Krohn

Telefon: 040 / 43 29 27 55 oder per Mail an: gefluechtetefamilien@kinderschutzbund-hamburg.de

Verena Müller

Telefon: 040/ 43 29 27 42 oder per E-Mail an: vormundschaften@kinderschutzbund-hamburg.de

Doreen Voss

Telefon: 040 –/ 432 927 33 oder per E-Mail an: patenschaften_umF@kinderschutzbund-hamburg.de

Inga Bensiack, Leitung Ehrenamtsprojekte

Telefon: 040 / 43 29 27 – 52



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Hamburg